

## LOGISTIKBAROMETER WEITERHIN AUF ERHOLUNGSKURS

Im August 2020 erholt sich der Indikatorwert des SCI/ Logistikbarometers weiter und erreicht die Nulllinie – und damit auch fast das Vorkrisenniveau. Der Anstieg des Indikatorwerts ist wie im Vormonat auf die allmähliche Erholung nach der Corona-Krise und der damit einhergehenden positiveren Bewertung der Geschäftssituation zurückzuführen. Auch in den nächsten Monaten rechnen die Unternehmen wieder mit einer deutlich günstigeren Geschäftslage. Während die Kosten auf einem niedrigen Niveau stagnieren, hoffen einige Unternehmen wieder höhere Preise am Markt erzielen zu können und so ihre Situation weiter zu verbessern. Zu der positiveren Bewertung der Geschäftssituation trägt auch der langsam ansteigende Transportumsatz bei, ebenso wie die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Leistungsvielfalt, der in der Krise noch einmal eine besondere Bedeutung zu teil wurde. Die Logistikstandorte haben in Deutschland und Europa generell an Dynamik verloren – auch aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise - dennoch ist das Ruhrgebiet im deutschen Vergleich auf Platz eins und übersteigt mit den positiven Bewertungen ebenfalls alle Konkurrenten in der europäischen Befragung. Hamburg musste seinen Spitzenplatz abgeben und liegt jetzt sogar hinter Frankfurt/Main.

Dennoch beherrscht die Corona-Krise weiterhin den Alltag der Logistikbetriebe. Viele befürchten auch weiterhin anhaltende Folgen und Auswirkungen auf ihr Unternehmen, vor allem in finanzieller Hinsicht. Im Vergleich zum Vormonat konnten jedoch auch einige Unternehmen hinsichtlich Auslastung und Reisetätigkeit wieder mehr zur Normalität zurückkehren.

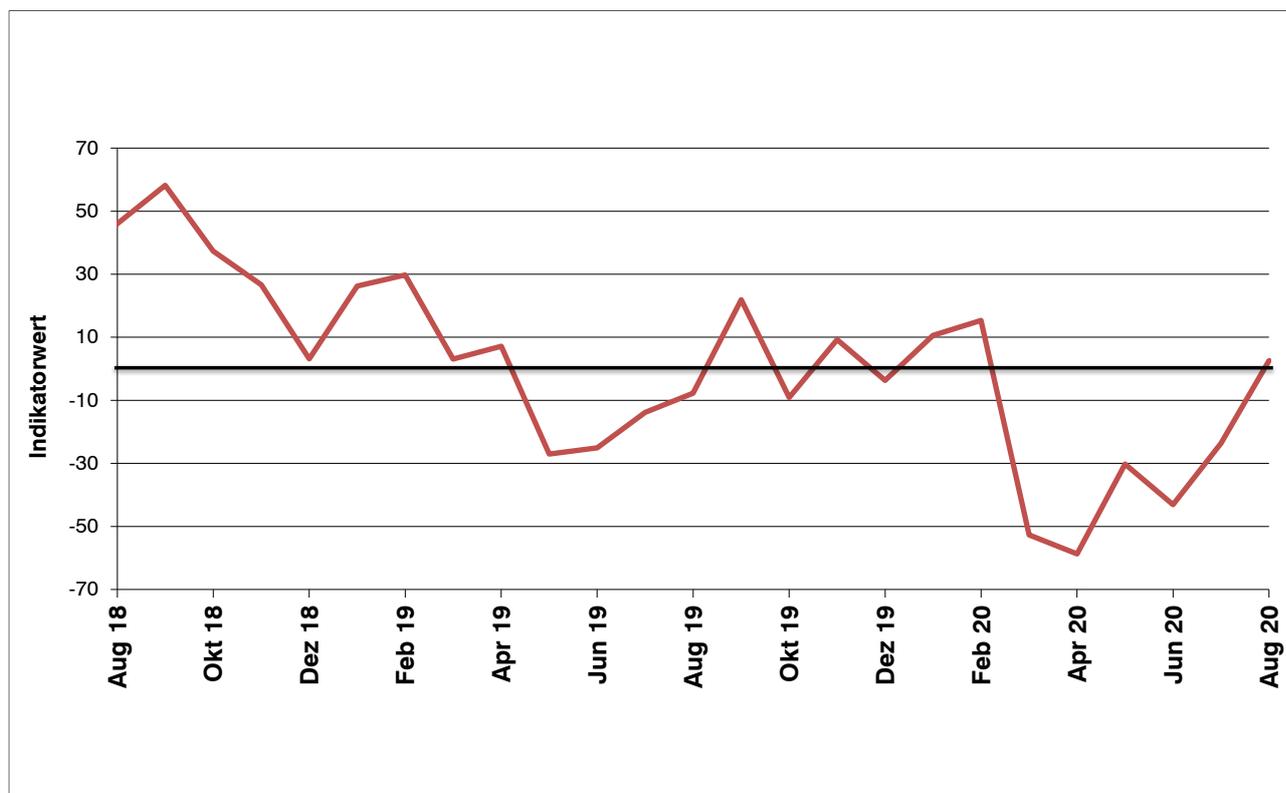


Abbildung 1:  
Geschäftsklimaindex

## Geschäftslage geprägt durch Optimismus

Die Geschäftslage im August hat sich im Vergleich zu den Vormonaten deutlich gebessert. Während in der Julibefragung noch über die Hälfte der Befragten angab, keine Veränderung festgestellt zu haben, gaben im August 55% an, dass sich die Geschäftslage verbessert habe. Nur 36% konnten keine Verbesserung feststellen und weniger als 10% gaben an, dass sich die Geschäftssituation verschlechtert habe. Dennoch wird die aktuelle Geschäftslage von vielen Unternehmen (47%) weiterhin als „schlecht“ bewertet. Fast der gleiche Anteil (46%) gibt jedoch auch an, dass die Situation sich derweil wieder normalisiert habe. Im Vormonat gab dies lediglich jeder fünfte Betrieb an. Auch das kommende Quartal erwarten die Transport- und Logistikunternehmen deutlich optimistischer als noch in den vorherigen Monaten. Zwar befürchten 9%, dass die Lage sich wieder verschlechtern wird, jedoch nimmt jedes vierte Unternehmen (27%) an, dass sich die Situation nicht weiter verändern wird und der Großteil (64%) hofft auf eine günstigere Geschäftslage in den kommenden drei Monaten und übersteigt damit die Julibefragung um 16 Prozentpunkte. Die Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft und die Geschäftssituation scheint sich das erste Mal seit langem wieder etwas zu erholen.

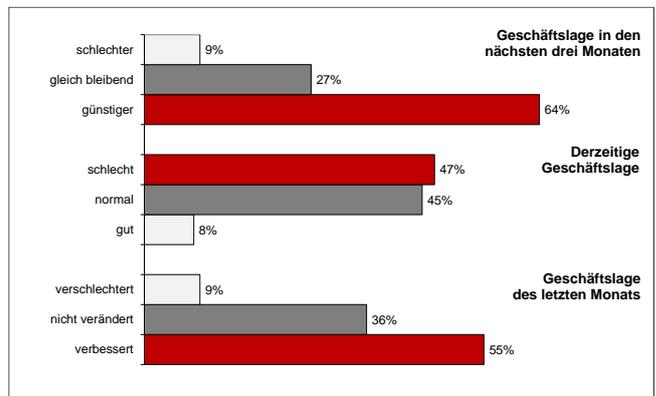


Abbildung 2:  
Geschäftslage

## Stabiles und niedriges Kostenniveau

Das Kostenniveau scheint sich allmählich einzupendeln. Während die Vormonate oft von sinkenden Kosten geprägt waren, geben im August 62% der befragten Transport- und Logistikunternehmen an, dass die Kosten gleich geblieben sind im letzten Monat. 28% berichten von weiterhin sinkenden Kosten und 10% verzeichnen sogar steigende Kosten. Für die nächsten drei Monate erwartet die große Mehrheit (80%), dass die Kosten sich nicht deutlich verändern werden. Jeweils rund 10% nehmen an, dass die Kosten entweder weiter sinken oder doch steigen werden. Dies zeigt, dass die Kosten nun, wenn auch auf niedrigem Niveau, stagnieren zu scheinen. Die niedrigen Kosten kommen sicherlich vielen krisengeplagten Unternehmen entgegen und ermöglichen einen schnelleren Wiedereinstieg in das Geschäft.

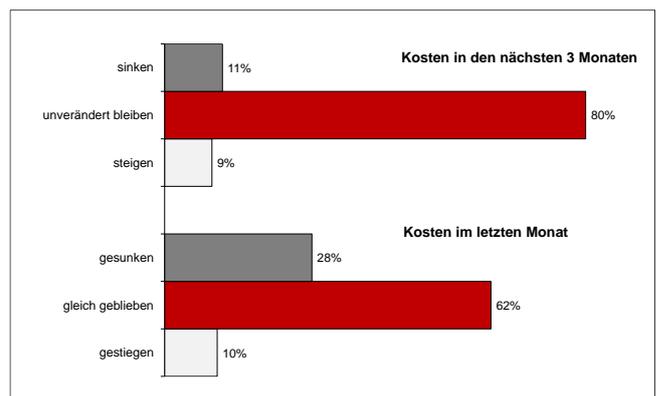


Abbildung 3:  
Kosten

### Preise ziehen allmählich wieder an

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Transport- und Logistikunternehmen (55%) gibt an, dass die Preise im vergangenen Monat gesunken sind. Damit setzt sich den Preisverfall der letzten Monate fort. Nur jedes vierte Unternehmen (27%) konnte das Preisniveau halten, das in Anbetracht der negativen Entwicklung der vergangenen Wochen bereits niedriger liegt als vor der Covid-19-Krise. Immerhin 18% konnten bereits wieder höhere Preise am Markt erzielen. Für die kommenden drei Monate erhoffen sich 29% der Logistiker, die Preise wieder steigern zu können. Zwei Drittel der Betriebe rechnet jedoch damit, dass die Preise unverändert und damit auf niedrigem Niveau bleiben werden. 6% befürchten sogar einen weiteren Preisverfall. Da sich die Kosten derzeit auch auf niedrigem Niveau befinden geht die Preisentwicklung nicht bei allen Unternehmen an die Substanz. Allerdings hoffen die Betriebe, wieder höhere Preise am Markt durchsetzen zu können und so die Geschäftslage wieder in den positiveren Bereich lenken zu können, während die Kosten vorerst noch auf niedrigem Niveau verweilen zu bleiben scheinen.

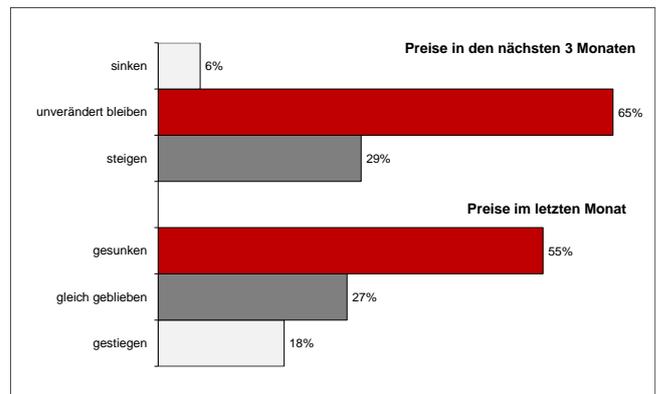


Abbildung 4:  
Preise

### Leistungsvielfalt nimmt stark zu

Im August 2020 gaben 73% der befragten Transport- und Logistikunternehmen an, dass sie ihre Leistungsvielfalt im vergangenen Jahr weiter erhöht haben. Jedes fünfte Unternehmen stellte keine Veränderung der Leistungsvielfalt fest. Nur 9% verzeichneten eine verringerte Leistungsvielfalt. Diese Angaben entsprechen in etwa den Erwartungen an die Leistungsvielfalt der Vorjahresbefragung. 67% hofften auf ein erhöhtes Leistungsangebot, jedes dritte Unternehmen nahm vor einem Jahr an, dass keine weitere Leistungsvielfalt stattfinden würde. Für 2020/2021 erwarten fast alle Unternehmen (91%), dass die Leistungsvielfalt zunehmen wird. Lediglich 9% befürchten eine Abnahme des Leistungsangebots. Der Trend weg vom sogenannten „Kerngeschäft“ hin zu einem diversifizierten Angebot setzt sich damit fort. Vielen Unternehmen scheint während der Krise noch einmal bewusst geworden zu sein, wie wichtig ein breit gefächertes Leistungsspektrum ist. Nur wenige Unternehmen scheinen sich nach der Krise wieder auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu wollen.

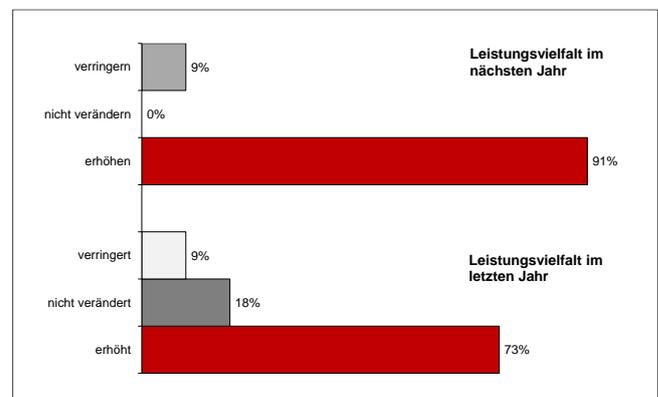


Abbildung 5:  
Leistungsvielfalt

### Gegenwärtig durchwachsender Transportumsatz mit positivem Ausblick

Die Bewertung des Transportumsatzes fällt sehr ähnlich zur Vorjahresbefragung im August 2019 aus. Zuletzt wurde im Mai 2020 der Transportumsatz erfragt und war dort sehr negativ bewertet worden. Die kommenden drei Monate wurden ebenfalls sehr skeptisch bewertet. In der derzeitigen Befragung gaben viele Unternehmen entsprechend den Erwartungen aus Mai an, dass sich der Transportumsatz in den vergangenen drei Monaten weiter verringert habe (57%). Dafür stellten immerhin 36% einen unveränderten Transportumsatz fest und sogar 7% konnten den Transportumsatz bereits erhöhen. Die saisonale Lage bewertet zwar kein Unternehmen „gut“, jedoch gibt die große Mehrheit (74%) an, dass der Transportumsatz „normal“ sei. Im Mai gab dies lediglich jedes fünfte Unternehmen an, stattdessen bewerteten 80% damals die saisonale Lage als „schlecht“. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate fiel im Mai noch sehr gemischt aus, während sich der Trend für die nächsten drei Monate in der derzeitigen Augustbefragung deutlicher herauskristallisiert. Kein Unternehmen befürchtet, dass der Transportumsatz weiterhin sinken wird. 45% erwarten, dass der Umsatz im Transport unverändert bleibt, die Mehrheit (55%) hofft sogar, diesen wieder erhöhen zu können.

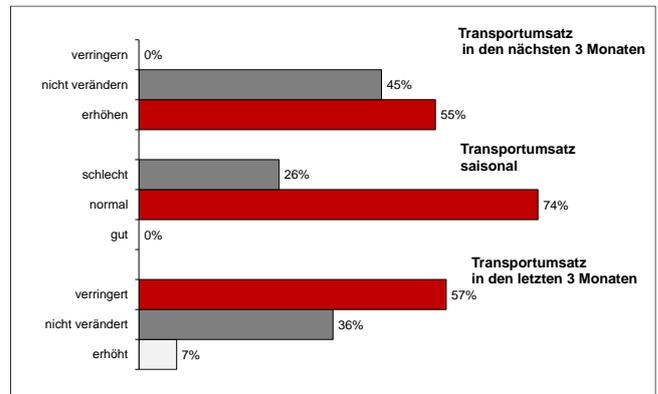


Abbildung 6:  
Transportumsatz

### Logistikmarkt in Brasilien mit stark nachlassender Bedeutung

Bei Betrachtung des brasilianischen Logistikmarktes fällt auf, dass kaum eins der befragten Transport- und Logistikunternehmen (5%) diesem eine wachsende Bedeutung zusprach. Die Mehrheit sieht eine nachlassende Bedeutung dieses internationalen Logistikmarktes („nachlassend“ 53%). Eine gleichbleibende Bedeutung schreiben dem Markt 42% zu. Als Ursache für die nachlassende Bedeutung lässt sich unter anderem die Covid-19 Krise vermuten, die Brasilien hart getroffen hat und damit langjährige und gravierende Folgen für die dortige Wirtschaft haben wird.

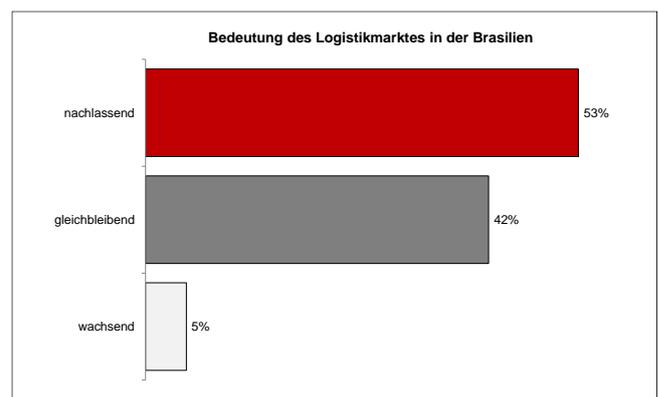


Abbildung 7:  
Logistikmarkt Brasilien

Allgemein weniger Dynamik an deutschen und europäischen Logistikstandorten – Ruhrgebiet vorn

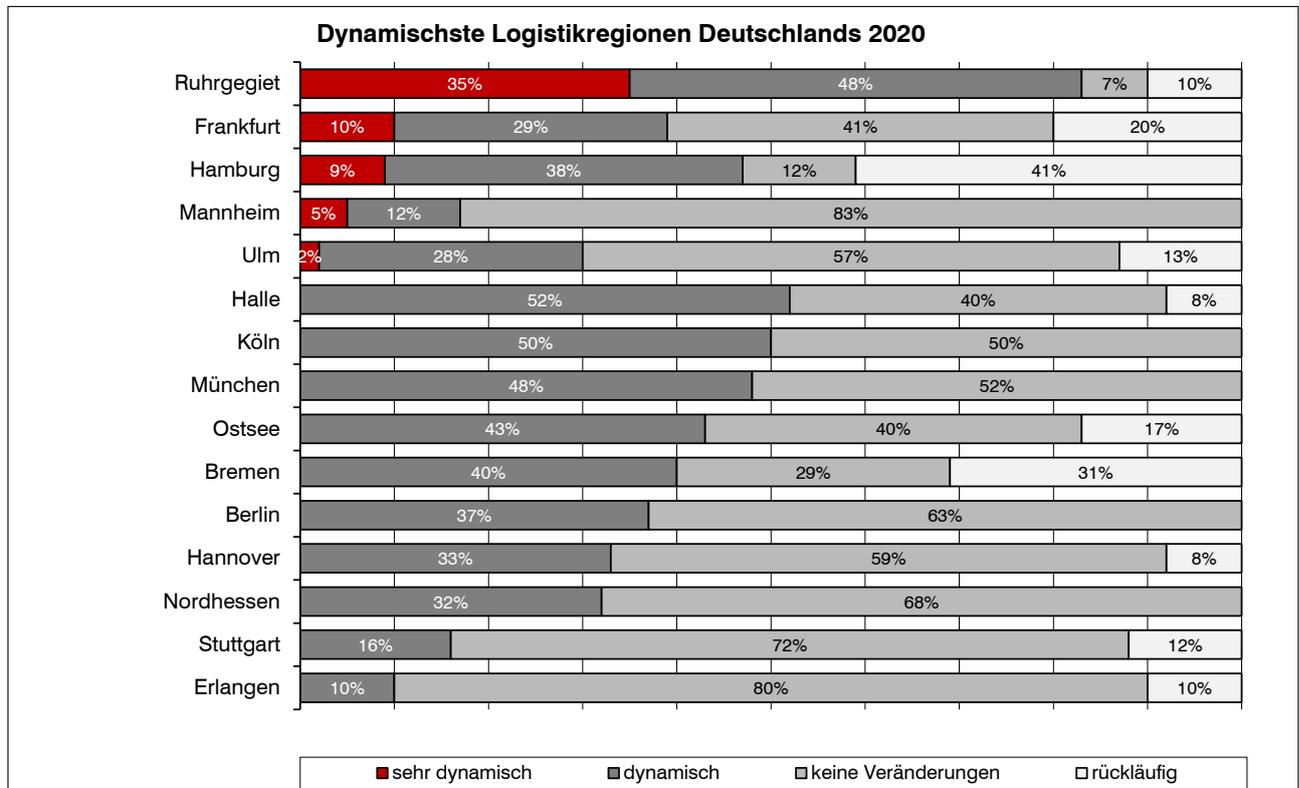


Abbildung 8:  
Logistikregionen Deutschland

In der aktuellen Befragung zum dynamischsten Logistikstandort in Deutschland löst das Ruhrgebiet Hamburg wieder vom ersten Platz ab und ist mit 35% (sehr dynamisch) im deutschen Vergleich die dynamischste Logistikregion 2020. Hamburg belegt nur noch den dritten Platz (9%), kurz hinter Frankfurt (10%). Beide Regionen betrachten rund 10% der befragten Transport- und Logistikunternehmen als sehr dynamisch, gefolgt von Mannheim (5%) und Ulm (2%). Halle (52%) wird ebenso wie Köln (50%) und München (48%) von etwa der Hälfte der Befragten als dynamische Region bewertet, ähnlich zu der Vorjahressituation. Auch die Regionen mit Seezugang wie Ostsee (43%) und Bremen (40%) haben deutlich an Bedeutung gewonnen, mehr als 40% sehen hier jeweils einen Anstieg der Dynamik. Berlin und Hannover konnten sich etwa auf dem Vorjahresniveau halten und werden von 37% bzw. 32% der befragten Transport- und Logistikbetriebe als dynamisch bezeichnet. Weniger dynamisch als noch 2019 werden Nordhessen (2020: 32%; 2019: 45%) und vor allem Stuttgart gesehen. Während Stuttgart im Vorjahr noch von fast 20% als sehr dynamisch betrachtet wurde, geben 2020 nur noch 16% an, hier eine anhaltende Dynamik zu sehen. Insgesamt lässt sich beobachten, dass weniger Regionen als im Vorjahr als sehr dynamisch betrachtet werden. Viele Regionen werden jedoch noch „dynamisch“ bewertet. Einige Standorte, wie Erlangen oder Stuttgart, verzeichnen keine Veränderungen mehr in der Dynamik und manche Regionen entwickeln sich laut vielen befragten Logistikern sogar rückläufig. Interessanterweise betrifft dies vor allem Hamburg (41%) und Bremen (31%), Regionen, die von vielen anderen Logistikbetrieben als dynamisch oder sogar sehr dynamisch gesehen werden. Sicherlich verpasst die weltweite Corona-Pandemie den dynamischen Entwicklungen einiger Regionen, die größtenteils von internationalem Handel abhängig sind, wie Hamburg oder Bremen, einen Dämpfer. Regionen, die sich mehr auf nationale oder europäische Märkte fokussieren, wie das Ruhrgebiet konnten die Krise dank geschickter zuvor getätigter Investitionen gut überbrücken.

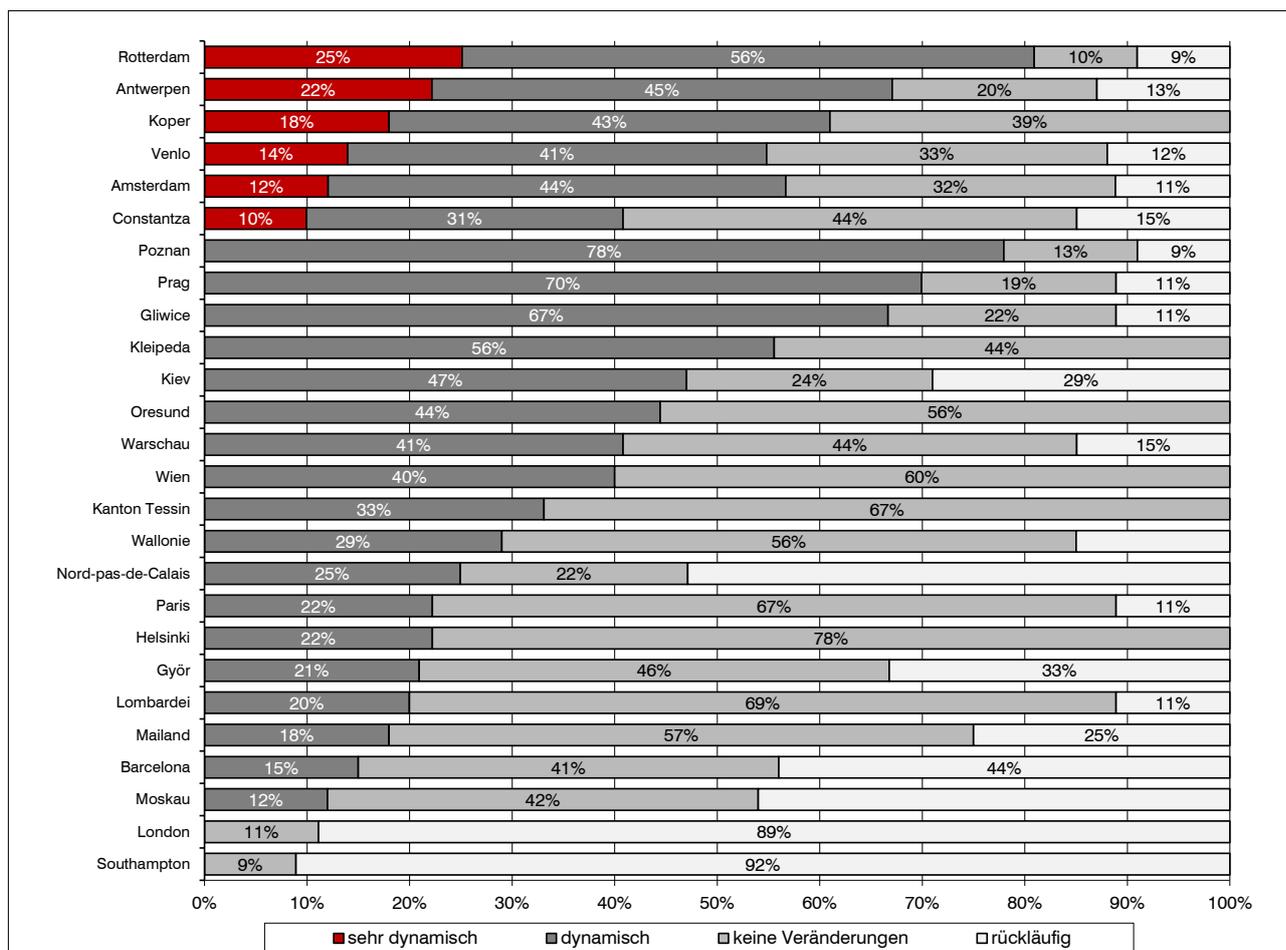


Abbildung 9:  
Logistikstandorte Europa

Auch die Bewertung der europäischen Logistikstandorte fällt insgesamt verhaltender aus, sodass weniger Regionen als „sehr dynamisch“ beschrieben werden. Die Top-Logistikregion, in der jedes vierte befragte Transport- und Logistikunternehmen nach wie vor eine sehr dynamische Entwicklung sieht, ist Rotterdam, gefolgt von Antwerpen (22%). Nur wenige Logistiker sehen hier eine stagnierende oder rückläufige Entwicklung, ebenso wie für den Standort Koper (18% „sehr dynamisch“), der sich damit von einem der letzten Plätze im Vorjahr zum dritten Platz 2020 entwickelt. Ebenfalls weit vorne liegen die niederländischen Logistikstandorte Venlo (14% „sehr dynamisch“) und Amsterdam (12% „sehr dynamisch“), die ihre Stellung im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls halten bzw. etwas verbessern konnten. Auch Poznan belegt weiterhin einer der oberen Plätze (78% „dynamisch“), wird jedoch nicht mehr so dynamisch in seiner Entwicklung betrachtet wie noch im Vorjahr (29% „sehr dynamisch“). Gliwice und Kleipeda können ihre dynamische Entwicklung fortsetzen. Prag holt im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf und wird von 70% der Logistiker als dynamisch betrachtet. Im Zuge des Brexits zu Beginn 2020 verlieren die britischen Regionen London und Southampton stark an Bedeutung. Rund 90% sehen hier eine rückläufige Dynamik.

Auffällig ist in diesem Jahr, dass das Ruhrgebiet in der Dynamik sogar Rotterdam überholt und damit sogar auf den ersten Platz unter den europäischen Logistikstandorten rücken würde. Dies zeigt, dass nationale Märkte an Bedeutung gewonnen haben und das ebenso europäische Standorte, die für einen Großteil der internationalen Güter und ihrer Verteilung in der EU sorgen, auch in der Krise an Bedeutung nicht verloren haben.

### Corona weiterhin stark präsent

Ein etwas optimistischerer Trend lässt sich auch bei den erwarteten Auswirkungen des Corona-Virus in den nächsten drei Monaten erkennen. Jedes vierte befragte Transport- und Logistikunternehmen (27%) gibt an, dass die Folgen in den kommenden drei Monaten abnehmen werden. Dennoch ist ein Großteil (64%) der Unternehmen der Logistikbranche der Meinung, dass die Auswirkungen weiterhin stark ausfallen werden und 9% befürchten sogar, dass die Folgen weiter zu nehmen werden. Dies hatte in der Vormonatsbefragung kein Betrieb angegeben.

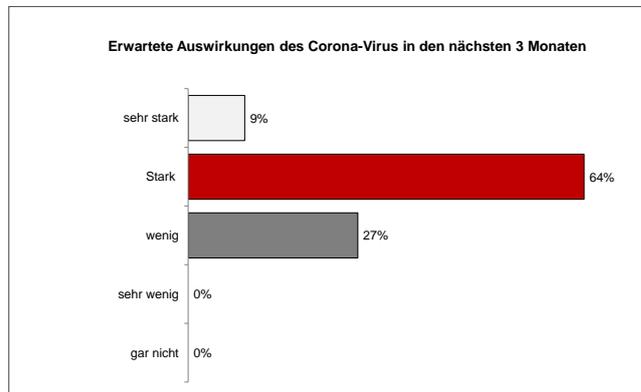


Abbildung 10:  
Erwartete Auswirkungen des Corona-Virus I

### Krise führt weiterhin zu finanzieller Belastung

Wie bereits in den Vormonatsbefragungen erwarten viele Unternehmen (37%) auch in der Augustbefragung weiterhin Umsatzeinbußen. Auch das Verschieben von Projekten unter Mehrkosten befürchten 35% der befragten Transport- und Logistikunternehmen in den kommenden drei Monaten. Bei jedem zehnten Betrieb kommt es zu Lagerproblemen (13%) oder Einschränkungen durch Grenzkontrollen oder Einreiseverbote (9%). Fehlende Arbeitskräfte scheinen kaum noch ein Problem darzustellen. Auch Lieferketten haben sich stabilisiert und stellen auch in den nächsten Monaten kein weiteres Problem dar.

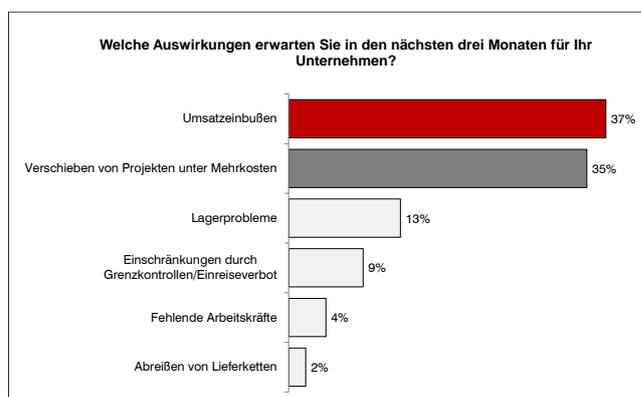


Abbildung 11:  
Erwartete Auswirkungen des Corona-Virus II

### Auslastung der Betriebe fast auf Vorjahresniveau

Im Vergleich zur Julibefragung geben im August schon deutlich mehr Unternehmen wieder an, auf 80% bis 100% des Vorjahresniveaus ausgelastet zu sein. Im Juli gab dies rund die Hälfte aller befragten Transport- und Logistikbetriebe an. Dieser Wert ist im August auf 73% gestiegen und macht damit die große Mehrheit aus. Weniger als jedes fünfte Unternehmen arbeitet mit 60% bis 80% Auslastung. Im Juli gaben dies noch 39% an. Lediglich 9% der Befragten verzeichnen noch eine Auslastung von 40% bis 60%. Hier scheint sich der Trend der vergangenen Monate fortzusetzen und die Unternehmen alles daran gesetzt zu haben, ihren Normalbetrieb wieder aufnehmen zu können.

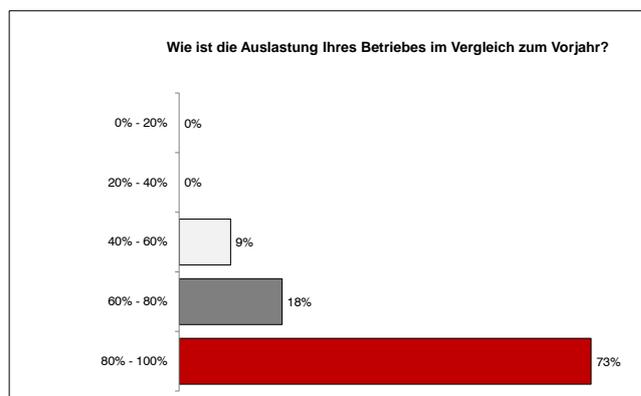


Abbildung 12:  
Auslastung nach Covid-19

## Viele Betriebe lockern im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes

Auch bei der letzten Frage nach Lockerungen im Betrieb im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes zeigt sich eine Rückkehr zur Normalität. Während im Juli noch 51% der Unternehmen angaben, keine Lockerungen durchzuführen, taten dies im August nur 34%. 39% der Logistikbetriebe konnte im bereits die Kurzarbeit beenden. Auch Lockerungen der bisher eingeschränkten Reisetätigkeiten für Mitarbeiter konnten 35% der Unternehmen umsetzen. Zum Normalbetrieb konnte bisher jedoch nur knapp jedes fünfte Unternehmen (18%) zurückkehren, viele Unternehmen arbeiten hier weiterhin mit Alternativregelungen, wie Homeoffice oder Schichteinteilungen.

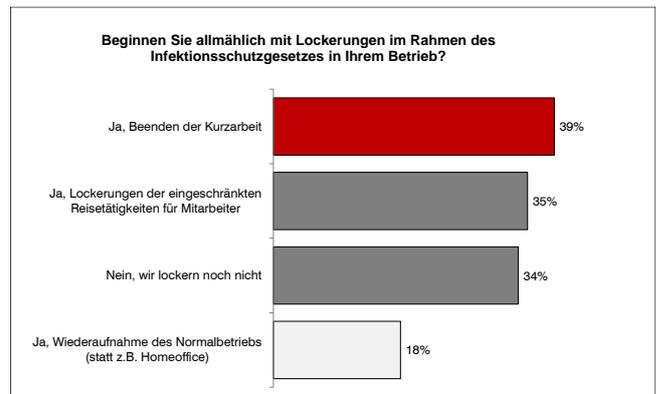


Abbildung 13:  
Lockerungen im Betrieb

## SCI/Logistikbarometer und Corona

Da sich die aktuelle Situation bezüglich der Corona-Krise teilweise sogar täglich ändert, sind zukünftige Prognosen für Unternehmen wie wir sie im SCI/Logistikbarometer vornehmen schwierig. Es werden regelmäßig neue Änderungen und Maßnahmen der Regierung, sowohl im Bereich von Verboten und Beschränkungen, aber auch von finanziellen Hilfen und Lockerungen bekannt gegeben, die die Lage beeinflussen. Zudem ist die weltwirtschaftliche Situation für viele Transport- und Logistikunternehmen ein entscheidender Faktor. Zum derzeitigen Stand ist die chinesische Wirtschaft zwar wieder angelaufen, dafür ergeben sich in anderen wichtigen Wirtschaftsräumen, wie den USA und Brasilien, nicht nur Marktprobleme, die weltweite Folgen haben werden. Die weiteren Entwicklungen bleiben daher abzuwarten. Auch die Öffnung der Schulen in Deutschland sowie die Rückkehr von Urlauben bergen Risiken, die bis dato noch nicht abzuschätzen sind. Sicher ist, dass fast alle Unternehmen, finanziell und personell, von den Auswirkungen dieser Krise betroffen sind. Wir werden auch in den kommenden Ausgaben des SCI/Logistikbarometers Sonderfragen zu Corona einbauen, um Ihnen weiterhin aktuelle Meldungen und Meinungen aus der Logistikbranche bieten zu können.

## Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

### Weitere Informationen:

Lea Krause  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78-20  
E-Mail: [l.krause@sci.de](mailto:l.krause@sci.de)